

August 1973

Ausführungen des Direktors der Handelsabteilung über die Funktionen
und Arbeiten des Exekutiv-Ausschusses der OECD in Sondersession

1. Ausgangspunkt

Bekanntlich hatte im Auftrag der OECD im vergangenen Jahr eine Gruppe hoher Persönlichkeiten unter dem Vorsitz des ehemaligen Präsidenten der EG-Kommission, Minister Rey, und unter Mitwirkung von a. Bundesrat Schaffner einen Bericht über die Weltwirtschaftslage und ihre Entwicklungsperspektiven vorgelegt. Dieser Bericht mündet in eine Reihe von Empfehlungen über internationale Massnahmen aus, durch die das gestörte Gleichgewicht der Weltwirtschaft wieder hergestellt werden könnte.

Anlässlich der OECD-Minister-Konferenz vom Mai 1972 schlugen die Vereinigten Staaten vor, dass die OECD die Gesamtstrategie der Reformverhandlungen übernehmen sollte. Dieser Vorschlag drang nicht durch, weil er impliziert hätte, dass die Arbeiten weltweiter Gremien, wie des GATT und IWF, der Planung und Führung durch den engern Kreis der in der OECD vertretenen Industriestaaten unterstellt worden wären. Die Notwendigkeit, die Gesamtzusammenhänge zwischen Währungs-, Handels-, Entwicklungs- und Investitionsfragen zu untersuchen und im Auge zu behalten, war jedoch unbestritten. Dies führte dazu, dass dem Exekutiv-Ausschuss der OECD ein entsprechender Auftrag erteilt wurde. Zu diesem Zweck konstituierte sich dieses Gremium, das normalerweise aus den bei der OECD akkreditierten Botschaftern der Mitgliedstaaten besteht, in Sondersession, d.h. auf dem Niveau der Vizeminister, Staatssekretäre oder Chefbeamten der nationalen Verwaltungen, die für die Führung der Aussenwirtschaftspolitik zuständig sind.



Doppeltes Mandat

Dieses Gremium erhielt einen doppelten Auftrag:

Erstens die erwähnten Gesamtzusammenhänge zu untersuchen, um durch das bessere Verständnis der Wechselwirkungen gegebenenfalls die im GATT und im Internationalen Währungsfonds separat laufenden Verhandlungen diskret unterstützen zu können. Die Erkenntnisse, die sich aus dem im Exekutiv-Ausschuss geführten informellen Gedanken- und Erfahrungsaustausch für die massgeblichen Vertreter der nationalen Verwaltungen ergeben, sollen sich auf die Instruktionen an die entsprechenden GATT- und Währungsfondsdelegationen auswirken.

Zweitens wurde das Gremium beauftragt, diejenigen Fragen in eigener Regie zu behandeln, die weder in die Zuständigkeit des GATT noch des Währungsfonds fallen, jedoch für die Wiederherstellung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts von Bedeutung sind.

Arbeiten unter dem ersten Titel

Der Ausschuss lässt sich regelmässig über die internationale Währungssituation, die Zahlungsbilanzprobleme und die Arbeiten des Währungsfonds und der Zwanziger-Gruppe über die Weltwährungsreform orientieren.

Vor allem aber hat der Ausschuss die grundsätzlichen Fragen, die eine allfällige Revision der handelspolitischen Schutzklauseln des GATT aufwerfen würden, zu diskutieren begonnen. Aus dem bisherigen Vergleich der nationalen Stellungnahmen ergibt sich bereits eine recht weitgehende Uebereinstimmung der Meinungen, was die diesbezüglichen Verhandlungen im GATT erleichtern sollte. Auch war es nützlich, die entsprechende Diskussion in einem Zeitpunkt zu beginnen, in dem weder die amerikanische Aussenhandelsgesetzgebung noch die endgültige Stellungnahme der EWG vorlag.

- 3 -

Arbeiten unter dem zweiten Titel

Im Vordergrund steht eine Untersuchung der internationalen Investitionstätigkeit und der multinationalen Gesellschaften. Es herrscht übereinstimmend ^{die} Meinung, dass neben den Währungs- und Handelsbeziehungen, die durch internationale Investitionen ausgelöste Kapitalbewegungen und Strukturveränderungen wegen ihres wachsenden Ausmasses den dritten Hauptaspekt der internationalen Wirtschaftslage darstellen. Der Ausschuss nimmt daher grundsätzlich in Aussicht, die heute noch fehlende internationale Zusammenarbeit auf diesem neuen Gebiet zu organisieren und zwar sowohl auf internationalem Bereich durch entsprechende Richtlinien und Konsultationsmöglichkeiten als auch auf privatwirtschaftlichem Gebiet etwa durch Aufstellung eines Verhaltenskodex insbesondere für multinationale Gesellschaften. Im Vordergrund steht das Problem der Beziehungen der ausländisch beherrschten Gesellschaften zum Gastland sowie der Auswirkungen investitionspolitischer Massnahmen auf die Kapitalbewegungen und die Handelsströme.

Parallele Arbeiten in andern Gremien

Das Phänomen der multinationalen Gesellschaften ^{beschäftigt}, besonders auch die UNCTAD und die Vereinten Nationen. Diese letzteren haben soeben eine Gruppe hoher Persönlichkeiten, zu denen wiederum alt Bundesrat Schaffner gehört, einberufen, um zuhanden des Wirtschafts- und Sozialrates ihre Meinung abzugeben. Ein rascher Fortschritt der Arbeiten im Rahmen der OECD kann ein objektives Gegenstück zu den unter politisch schwierigeren Verhältnissen unternommenen "Durchleuchtungsversuchen" der weltweiten Instanzen abgeben.